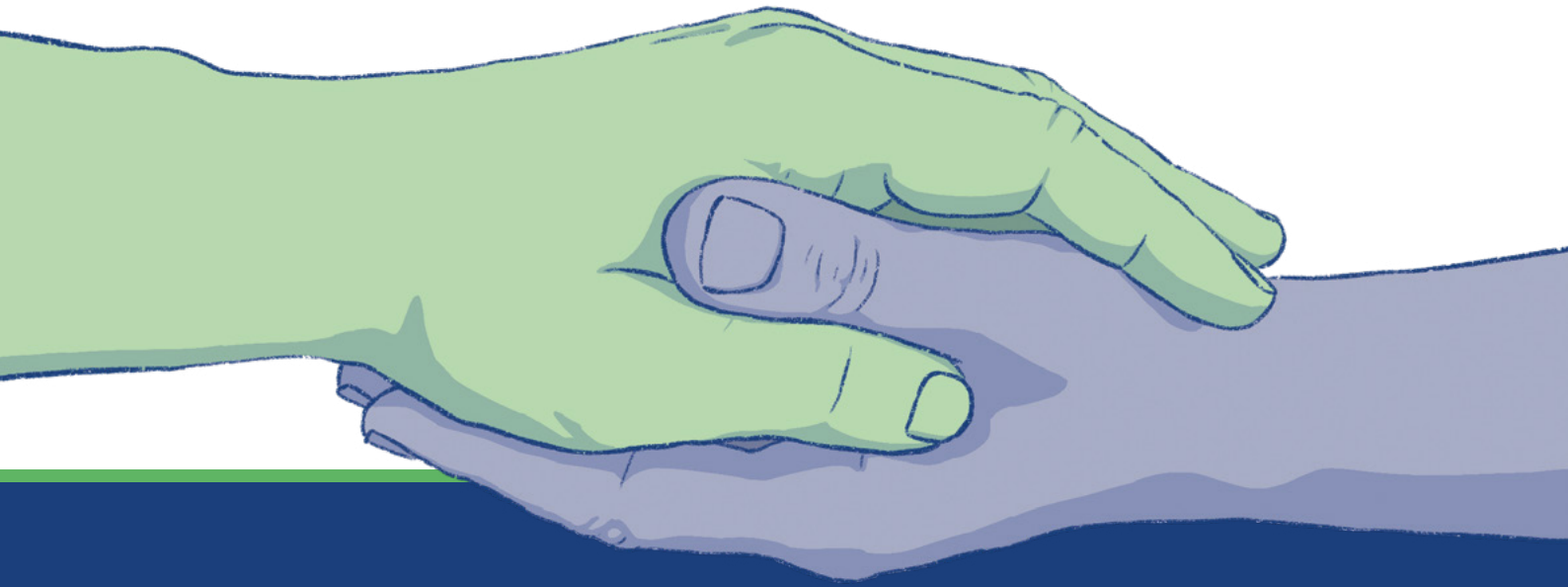




respektvoll miteinander!
Grenzen achten – Sichere Orte schaffen

 **Rheinische Stiftung**
für Bildung



respektvoll miteinander!

Prävention und Intervention gegen Machtmissbrauch und
sexualisierte Gewalt im Verbund der Rheinischen Stiftung für Bildung

Guten Tag!

Die Rheinische Stiftung für Bildung und ihre Beteiligungsgesellschaften sind ein Verbund von verschiedenen Bildungseinrichtungen, in dem sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Gruppen der Gesellschaft, aus vielen verschiedenen Nationen und kulturellen Zusammenhängen sowie in verschiedenen Funktionen begegnen, miteinander lernen und arbeiten.

Diversität, Perspektivenvielfalt und Chancengerechtigkeit haben somit eine hohe Bedeutung. Individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt gehören zum Selbstverständnis und prägen die Kultur im Bildungsverbund. Es soll ein offenes und angstfreies Klima vorherrschen, in dem Machtstrukturen reflektiert und Grenzüberschreitungen ohne Angst vor emotionalen oder anderen Sanktionen angesprochen und kritisch rückgemeldet werden können.

„Respektvoll miteinander! Grenzen achten – Sichere Orte schaffen“ ist das Leitmotiv der Präventionsarbeit im Verbund.

Lassen Sie uns gemeinsam und aufmerksam das Miteinander unter dem Dach der Rheinischen Stiftung gestalten, damit Chancen uneingeschränkt gelebt werden können.

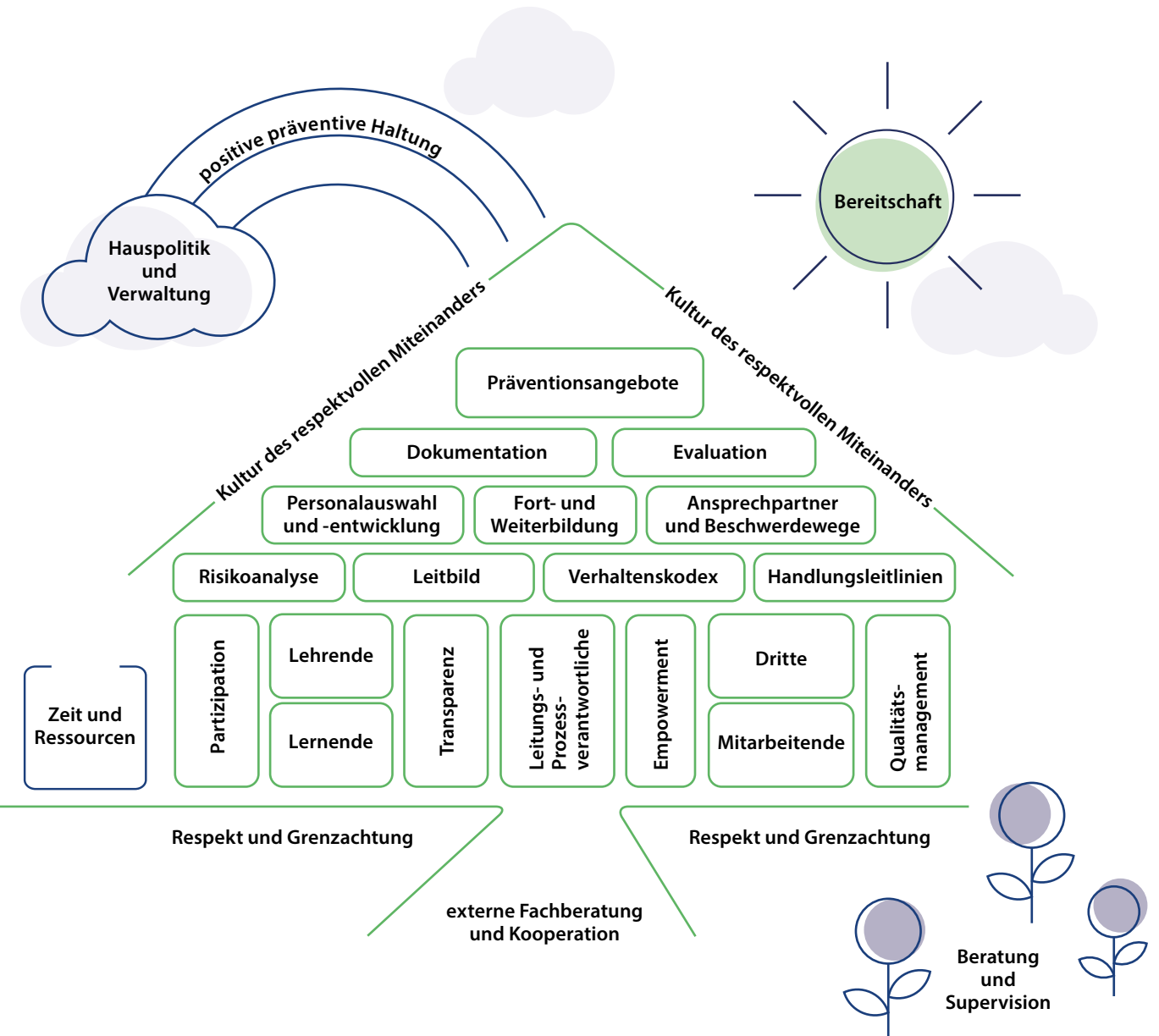

Dieter Paffgen


Vera Grimm

Unser Haus der Prävention

**Respektvoll miteinander!
Grenzen achten – Sichere Orte schaffen.**

Die Rheinische Stiftung für Bildung fördert eine offen kommunizierte Kultur des respektvollen Miteinanders. Diese steht für eine grenzachtende und authentische Haltung und einen Umgang, der von Fürsorge, Freundlichkeit und Disziplin geprägt ist.



Wir...

Unsere 11 Leitsätze unserer Kultur des Miteinanders

Es ist bei gemeinsamer Arbeit und Wirken immer hilfreich, wenn alle wissen, worüber geredet wird. Welche Ausrichtung die Grundlage für den gemeinsamen Arbeitsalltag ist. Gemeinsam haben wir allgemeingültige Leitsätze formuliert. Die 11 Leitsätze unserer Kultur des Miteinanders. Diese stehen fest und sind für alle Menschen verbindlich, die ein aktiver Teil des Verbundes der Rheinischen Stiftung für Bildung sind.

Zusätzlich haben die einzelnen Einrichtungen ihre individuellen Erwartungen als Grundlage für die gemeinsame Arbeit vereinbart.

1. ... tragen Verantwortung für ein respektvolles Miteinander.
2. ... wahren und achten gegenseitig unsere persönlichen Grenzen.
3. ... gestalten Nähe und Distanz professionell.
4. ... achten auf eine wertschätzende, sachbezogene und konstruktive Kommunikation.
5. ... achten auf ein angemessenes Erscheinungsbild.
6. ... beschenken uns in einem angemessenen Rahmen.
7. ... sehen uns im gemeinsamen Dialog und Austausch.
8. ... gestalten den Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken professionell und verantwortungsvoll.
9. ... gestalten unsere Zusammenarbeit partizipativ und transparent.
10. ... bringen uns aktiv gegen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt ein.
11. ... empfinden Vielfalt als zu uns gehörend.



1. Wir tragen Verantwortung für ein respektvolles Miteinander.

Respekt gilt für alle. Unser Verhalten und unsere Sprache drücken den Respekt für unser Gegenüber aus. Jede:r Einzelne von uns trägt dazu bei, wie wir einander begegnen und den Alltag im Verbund der Rheinischen Stiftung mitgestalten.

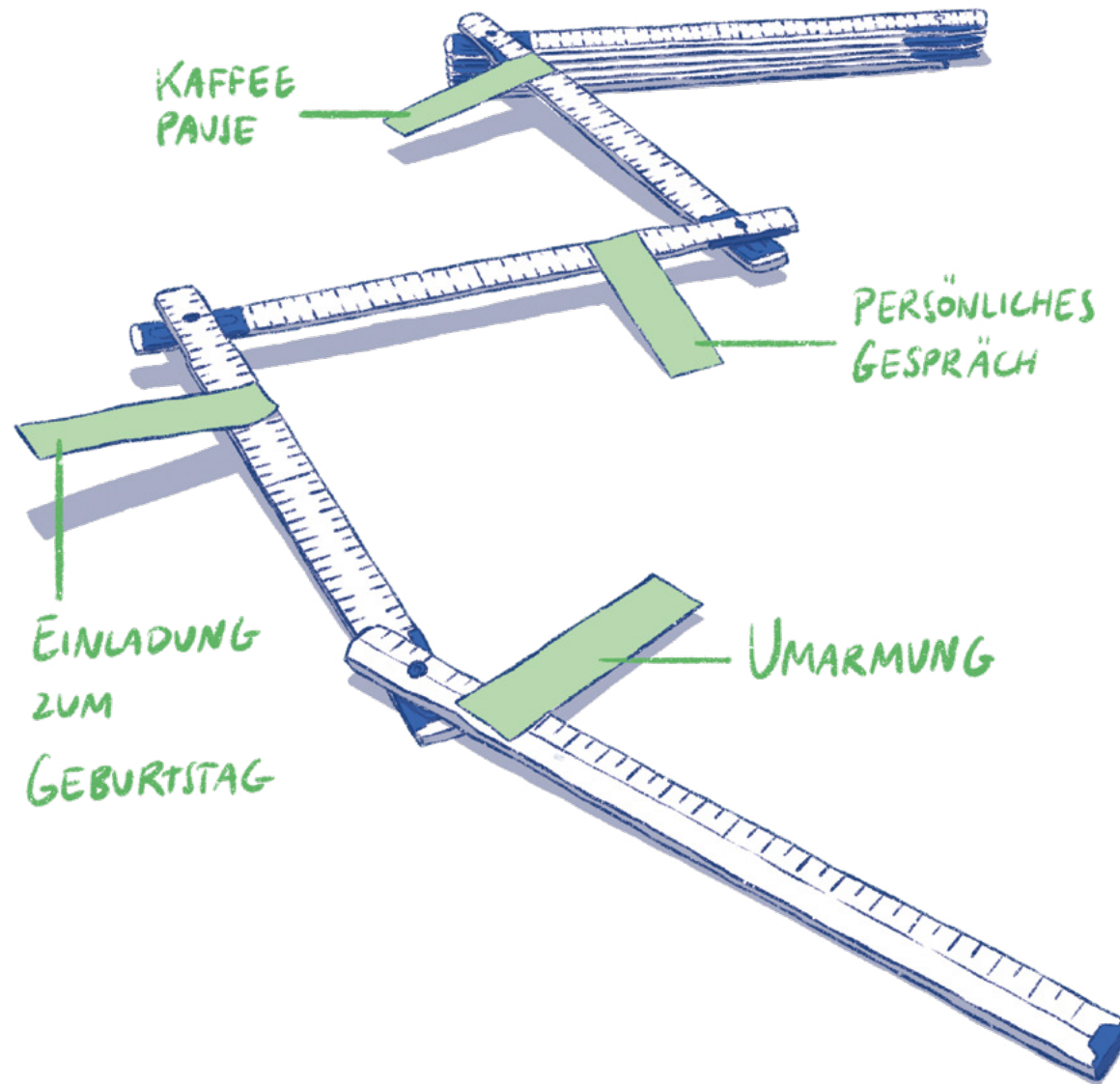
- Jede:r von uns ist verantwortlich für eine freundliche und gute Arbeitsatmosphäre.
- Jede:r von uns ist Vorbild und entspricht den Erwartungen an seine:ihre professionelle Rolle.
- Wir begegnen uns mit einer zugewandten und wertschätzenden Haltung.
- Wir zeigen uns offen für wohlwollendes, konstruktives und sachlich fundiertes Feedback.
- Wir reflektieren uns und unsere mögliche Wirkung regelmäßig.



2. Wir wahren und achten gegenseitig unsere persönlichen Grenzen.

Jeder Mensch fühlt anders. Jede:r braucht eine ganz eigene Form von Kontakt, mit der er:sie sich wohlfühlt. Schon ein einziges Wort oder eine Geste können unterschiedlich verstanden und wahrgenommen werden. Darauf nehmen wir Rücksicht, damit sich jede:r im Verbund der Rheinischen Stiftung respektiert fühlt.

- Wir achten in Verhalten und Kommunikation die Würde unseres Gegenübers.
- Wir haben eine hohe interkulturelle Aufmerksamkeit und thematisieren im interkulturellen Kontext auftauchende Unsicherheiten.
- Wir unterstützen und bestärken Menschen innerhalb unserer Wirkungs- und Weisungsbereiche, für die Wahrung ihrer persönlichen Grenzen aktiv einzutreten.



3. Wir gestalten Nähe und Distanz professionell.

Wir möchten uns alle an unserem Lern- und Arbeitsplatz wohlfühlen. Für die einen sind die Kolleg:innen Freund:innen, für die anderen einfach Kolleg:innen. Persönliche Fragen, die Art und Weise, wie wir angesprochen werden, oder ein Schulterklopper können für die eine Person völlig okay, für die andere viel zu nah sein. Jeder von uns bringt hier unterschiedliche Erfahrungen mit. Nehmen wir unser Umfeld wahr und sind miteinander aufmerksam – ein gutes Verhältnis geht auch mit Abstand.

- Jeder Mensch hat sein eigenes Verständnis von Nähe und Distanz. Wir gehen achtsam und verantwortungsvoll damit um.
- Wir gestalten Beziehungen innerhalb unserer Wirkungs- und Weisungsbereiche der jeweiligen Profession entsprechend.
- Wir nutzen unsere jeweiligen Rollen nicht für sexuelle Beziehungen und Kontakte in unserem direkten Wirkungs- und Weisungsbereich.
- Wir nutzen keine systembedingten Abhängigkeiten aus.
- Berührungen (z. B. Umarmungen) führen wir nur mit gegenseitigem Einverständnis aus.

4. Wir achten auf eine wertschätzende, sachbezogene und konstruktive Kommunikation.

Es ist wichtig, wie wir miteinander sprechen. Wir können uns immer wieder fragen, mit welcher Absicht wir in eine Kommunikation gehen. Was ist unser Ziel? Geht es uns um eine gute Lösung für alle? Bringt es die Sache nach vorne? Fühlt sich unser Gegenüber danach auch gut? Dann: Go for it!

- Wir hören einander zu und unterbrechen uns nicht. Wir wählen eine angemessene Ansprache in Wort und Ton. Dies gilt auch für die digitale Kommunikation.
- Anerkennende oder kritische Inhalte äußern wir zeitnah und in angemessenem Rahmen, so dass sie für den anderen annehmbar sind.
- Wir nutzen keine sexistische, vulgäre, beleidigende und diskriminierende Sprache oder Gestik.
- Humor bei der Arbeit ist gut und kann hilfreich sein. Es ist darauf zu achten, dass jedoch auch scheinbar lustig gemeinte Bemerkungen als persönlich grenzüberschreitend und diskriminierend wahrgenommen werden können.
- Die gegenseitige Ansprache (z. B. Du/Sie) gestalten wir den jeweiligen Rollen entsprechend und im gegenseitigen Einverständnis.





5. Wir achten auf ein angemessenes Erscheinungsbild.

Wir teilen den Lern- und Arbeitsplatz mit den unterschiedlichsten Menschen. Hier treffen verschiedene Temperamente, Empfindungen und Kulturen aufeinander. Im Verbund der Rheinischen Stiftung achten wir auf ein angemessenes und professionelles Auftreten. Provokation oder Freizügigkeit sind Privatsache – dies ist auch angenehm für unsere Kund:innen und Kooperationspartner:innen.

- Wir kleiden uns unseren Rollen sowie bestimmten Situationen und besonderen Anlässen entsprechend angemessen und drücken darüber Respekt und Wertschätzung aus.

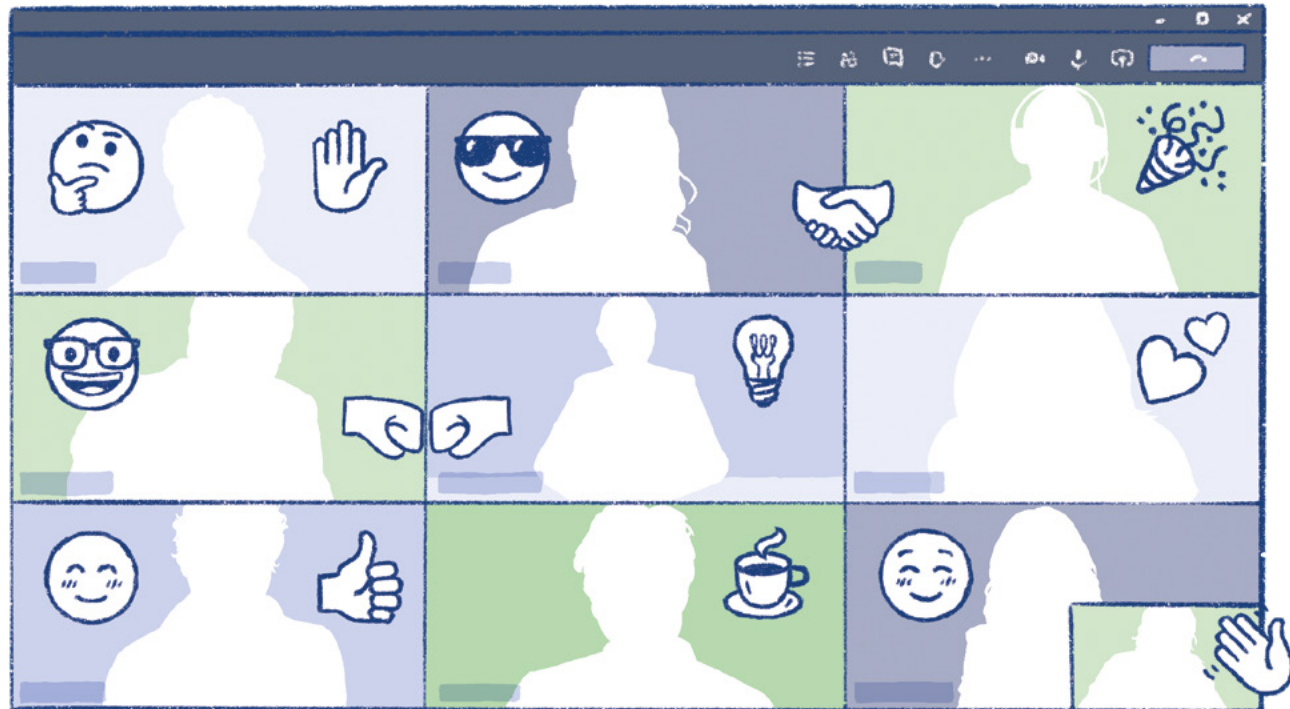


6. Wir beschenken uns in einem angemessenen Rahmen.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Große Geschenke bringen oft Unsicherheit in Arbeitsbeziehungen. Zum Beispiel die Frage, ob eine Gegenleistung erwartet wird. Wir sollten unserem Gegenüber einfach lieber sagen: „Ich arbeite gern mit Dir zusammen! Du machst Deine Arbeit gut!“ Positive Rückmeldung/Feedback verschenken bringt große Freude!

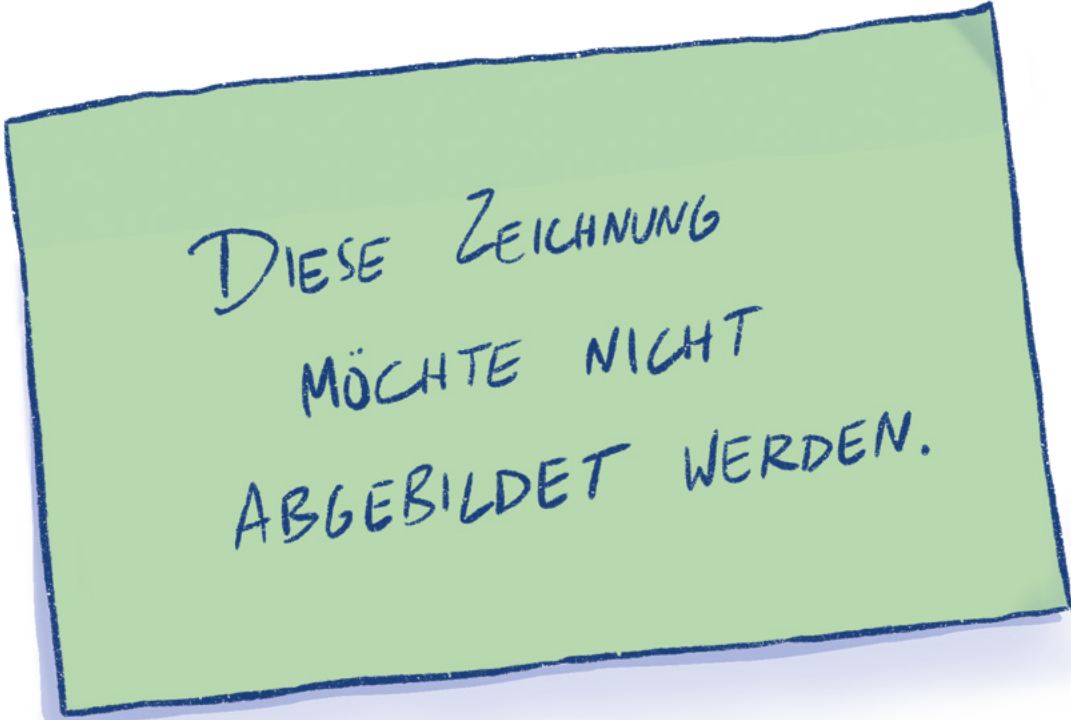
- Wenn überhaupt, nehmen wir nur Geschenke an, die dem Anlass in Form und Umfang entsprechen.
- Private Geldgeschäfte sind während der Arbeitszeit und in Abhängigkeitsverhältnissen zu unterlassen.

7. Wir sehen uns im gemeinsamen Dialog und Austausch.



Bei uns bedeutet Zusammenarbeit und Lernen, miteinander zu reden und zuzuhören. Nur wenn Fragen gestellt werden, können neue Dinge richtig verstanden werden. Und nur wenn wir aufmerksam zuhören, können wir wirklich Neues aufnehmen und begreifen. Deshalb begegnen wir Menschen mit Respekt, die uns ihr Wissen zur Verfügung stellen, besonders wenn wir gemeinsam in digitalen Räumen arbeiten und lernen. Wir nehmen aktiv und sichtbar teil. Es geht um ein Geben und Nehmen auf allen Ebenen.

- Wir leisten unseren Beitrag zu gelingenden Veranstaltungen in Präsenz, online oder hybriden Formaten durch respektvolles und diszipliniertes Verhalten.
- In digitalen Arbeitsformaten (z. B. Videokonferenzen) zeigen wir uns nicht anonym, sondern agieren und kommunizieren mit unserem jeweiligen Namen, Bild und der Kameraaufnahme.

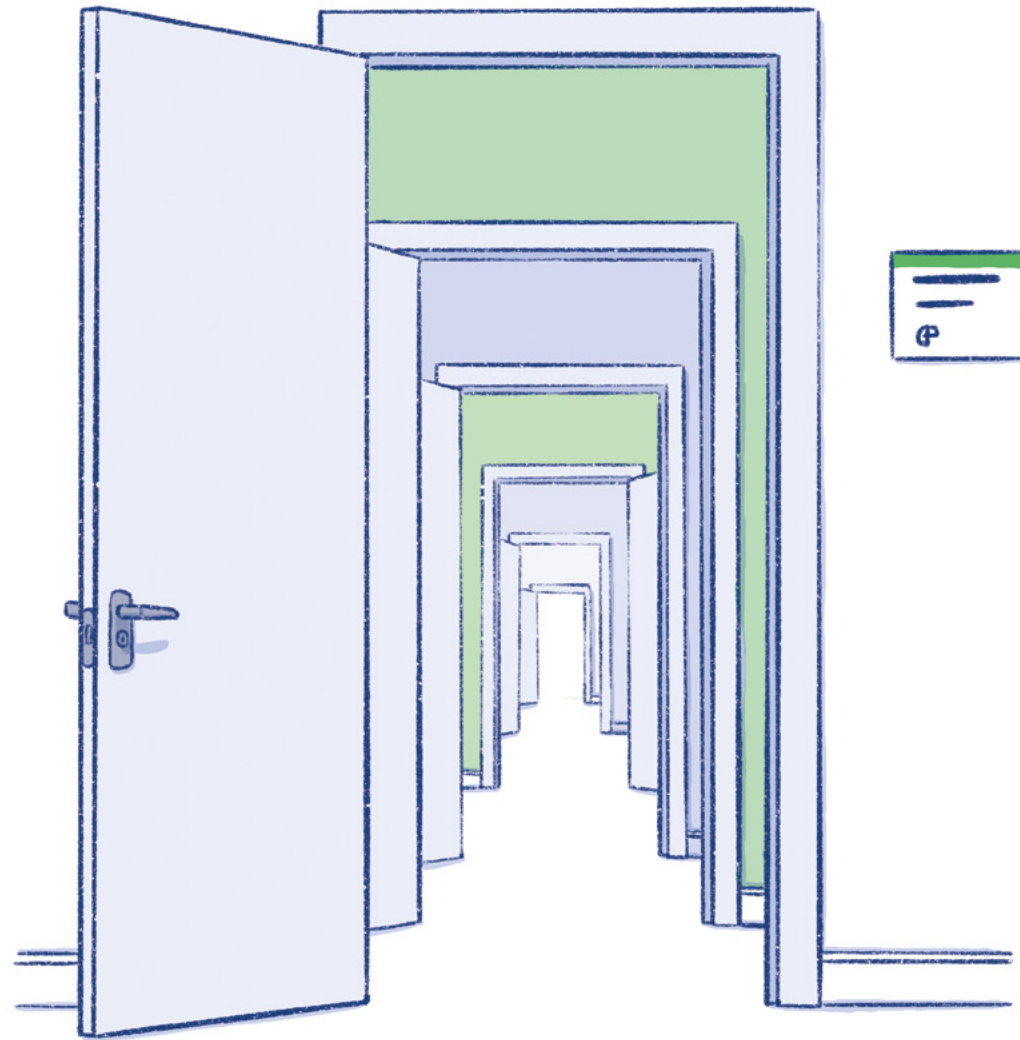


DIESE ZEICHNUNG
MÖCHTE NICHT
ABGEBILDET WERDEN.

8. Wir gestalten den Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken professionell und verantwortungsvoll.

Der tägliche und beinahe selbstverständliche Gebrauch von Medien und sozialen Netzwerken ist für uns alle zur Normalität geworden. Daher ist es umso wichtiger, darüber nachzudenken, wie wir uns in diesen digitalen Welten bewegen. Oft stellen sich Fragen wie: Was teile ich? Wer kann es sehen? Wie kommuniziere ich? Nicht jede:r hat die gleiche Einstellung zur Privatsphäre im Internet. Hier gilt es, achtsam zu sein und Grenzen anderer zu respektieren. Auch die eigenen Grenzen sollten klar sein. Denn was einmal im Netz ist, bleibt im Netz.

- Die Nutzung und der Einsatz von Filmen, Bildern, Spielen und Materialien wird zwischen allen Beteiligten besprochen. Wir nutzen keine verbalen, bildlichen oder elektronischen Präsentationen sexistischer und pornografischer Darstellungen.
- Wir respektieren, wenn eine Person nicht fotografiert oder gefilmt werden will. Die Veröffentlichung von Ton- und Bildaufnahmen bedarf grundsätzlich der Zustimmung.
- Wir unterlassen grenzüberschreitende und missbräuchliche Kommunikation über soziale Netzwerke, Messenger-Dienste, E-Mail und ähnliche Medien. Verhaltensweisen wie Sexting, Cybergrooming und ähnliches in den digitalen Medien werden nicht gebilligt.
- Die arbeitsbezogene Kommunikation erfolgt ausschließlich über die miteinander vereinbarten Kommunikationswege, Uhrzeiten und Kontaktdaten.



9. Unsere Zusammenarbeit gestalten wir partizipativ und transparent.

Wir wollen, dass jede:r die Möglichkeit hat, mitzugestalten. Dies ist nur möglich, wenn Abläufe, Regeln und Systeme für alle verständlich sind und offen kommuniziert werden. Es braucht unsere Bereitschaft und unsere Fragen, damit wir gemeinsam die Arbeit im Verbund der Rheinischen Stiftung vorantreiben können. Alle sind hier gefragt!

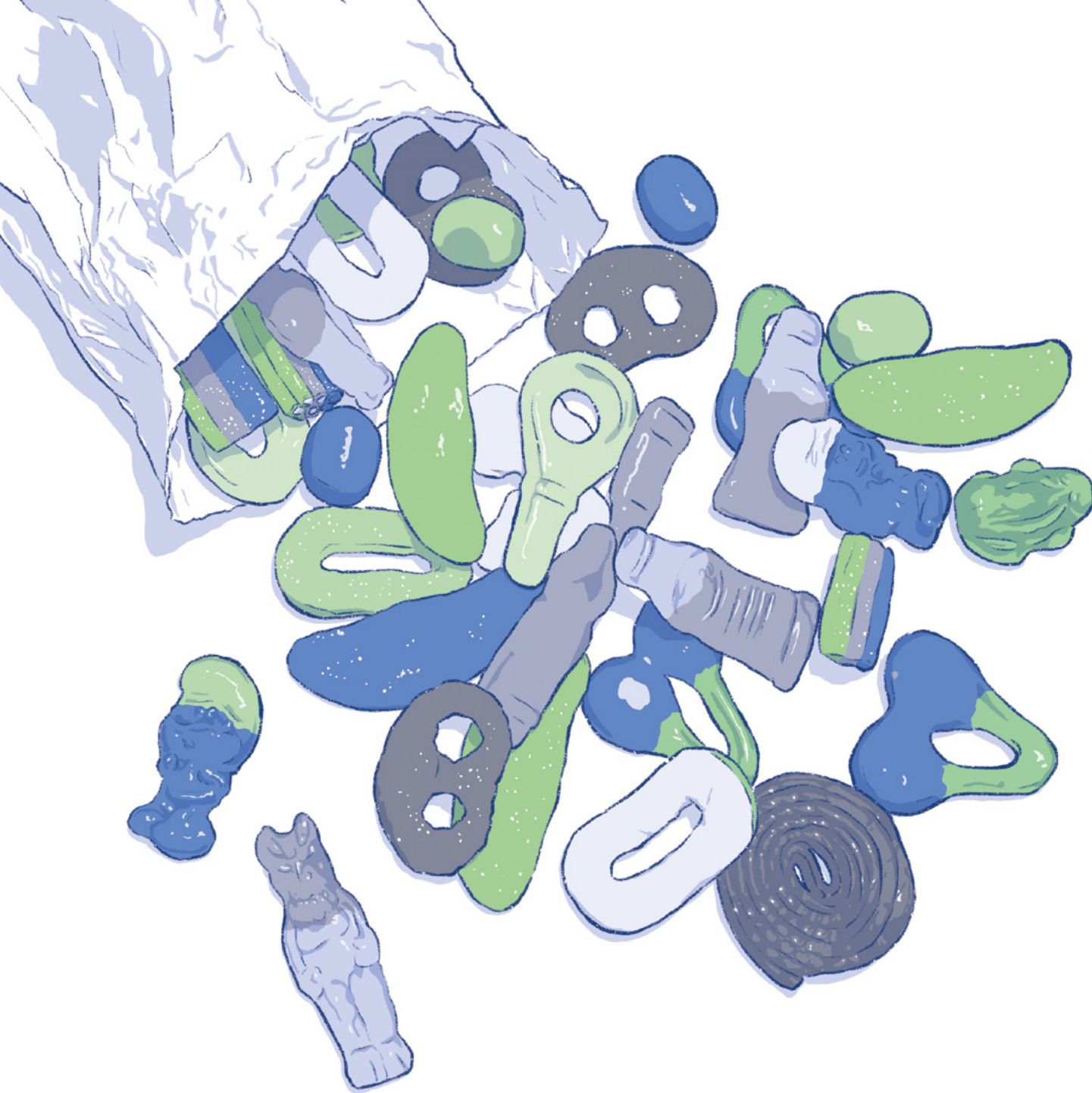
- Wir pflegen eine offene und ehrliche Kommunikation durch einen regelmäßigen wechselseitigen Austausch zu allen beteiligten Personen. Wir informieren zu Arbeitsprozessen und Entscheidungen zeitnah.
- Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Eigenverantwortung. Wir bringen uns aktiv in Arbeits- und Informationsprozesse ein, die unseren Tätigkeitsbereich betreffen.
- Arbeitsbedingte Besprechungssituationen machen wir bekannt und gestalten sie transparent; ggf. ziehen wir fachkompetente Kolleg:innen oder eine Vertrauensperson hinzu (z. B. offene Türen, Anwesenheit Dritter, Termineinsicht).



10. Wir bringen uns aktiv gegen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt ein.

Niemand soll sich alleine fühlen oder Angst haben. Deshalb liegt es an uns allen, achtsam und aufmerksam gegenüber unseren Mitmenschen zu sein. Betroffenen von Machtmissbrauch und sexualisierter Gewalt fehlt oft die Kraft und Sicherheit, um Hilfe zu suchen oder für sich einzustehen. Wenn wir nicht wegsehen und im Ernstfall unsere Unterstützung anbieten, sollten sich alle gestärkt und sicher fühlen können.

- Bei Wahrnehmung und/oder Erleben von grenzüberschreitendem und missbräuchlichem Verhalten geben wir – soweit möglich und der Situation angemessen – zeitnah an die betreffenden Personen eine Rückmeldung.
- Wir kennen die Ansprechpersonen und mögliche Beratungs- und Beschwerdewege. Wir scheuen uns nicht, bei Wahrnehmung und/oder Erleben von grenzüberschreitendem und missbräuchlichem Verhalten, Unterstützung zu holen und mögliche Lösungswege zu besprechen.
- Wir wissen, dass jeder Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt, je nach Einzelfall und Schwere des Verstoßes, disziplinarische, arbeits- wie auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann (Gespräch, Ermahnung, Abmahnung, Kündigung, Strafanzeige).



11. Vielfalt gehört zu uns.

Jede:r von uns ist einzigartig und das ist etwas, was wir sehr schätzen. Verschiedene Hintergründe bringen vielfältiges Wissen, unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen mit sich. Durch Vielfalt bleiben wir lebendig und erweitern die Chance, das zu erreichen, wofür der Verbund der Rheinischen Stiftung leidenschaftlich ist: Lernen. Denn neue Erkenntnisse erwarten uns immer im Unbekannten. Lasst uns neugierig bleiben!

- Wir behandeln alle Menschen gleich und diskriminieren niemanden (z. B. aufgrund von Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, physischer und/oder psychischer Beeinträchtigung).
- Individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt werden als Bereicherung wahrgenommen.
- Wir fühlen uns dem Leitbild der Rheinischen Stiftung für Bildung und der Charta der Vielfalt verpflichtet.

Kontakt:

Haben Sie Fragen oder Gesprächsbedarf zum Thema Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt oder sind Sie betroffen von Grenzüberschreitungen jedweder Art? Scheuen Sie sich nicht, sich an mich oder eine unserer anderen Ansprechpersonen gegen Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt im Verbund der Rheinischen zu wenden. Ob per Telefon oder Mail – jeder Kontakt findet in einem geschützten Rahmen statt.



Susanne Ohmsen

ohmsen@rheinische-stiftung.de

0221 355045-1144

*Sensibel sein für die Grenzen anderer
und diese achten – das braucht es im
Kontakt miteinander.*



respektvoll miteinander!
Grenzen achten – Sichere Orte schaffen



Rheinische Stiftung
für Bildung

Unsere Ansprechpersonen in allen Einrichtungen im Verbund der Rheinischen Stiftung:

Riem Abbassi • sozialerdienst@rh-koeln.de • 0221 20302-6040

Benedikt Ehrstein • ehrstein@btz-koeln.de • 0221 954400-21

Sabine Jänichen • jaenichen@rbz-koeln.de • 0221 54687-4544

Janna Janotta • janotta@jobprofil-koeln.de • 0177 7432182

Daniela Kinner • kinner@btz-koeln.de • 0221 954400-919

Karin Mävers • maevers@jobprofil-koeln.de • 0157 83031880

Susanne Ohmsen • ohmsen@rheinische-stiftung.de • 0221 355045-1144

Sebastian Schiebahn • sebastian.schiebahn@rh-koeln.de • 0221 20302-7001

Wir sind für Sie da!

Impressum:

Rheinische Stiftung für Bildung

Dieter Päßgen (Vorstandsvorsitzender)

Vera Grimm (Vorständin)

Vogelsangerstraße 295

50825 Köln

Tel. 0221 355045-0

Email: verwaltung@rheinische-stiftung.de

www.rheinische-stiftung.de

Stand: 28.05.2024